

# Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger  
für die  
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus  
1 M., durch den Briefträger gebracht 1 M.,  
monatlich 35 Pf.

Allgemeiner Anzeiger  
Fünf Gratis-  
„Alldeutschland“.  
„Deutsche Mode und  
Handarbeit“.



für Stadt und Land.  
Beilagen:

„Handel u. Wandel“.  
„Spiel u. Sport“.  
„Feld und Garten“.

Amtsblatt  
für das  
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:  
Die 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.,  
für auswärtige 15 Pf., Reklamezeile 20 Pf.  
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Redaktion, Druck und Verlag:

Carl Thomas, Spangenberg.

Nr. 50.

Donnerstag, den 23. Juni 1910.

3. Jahrgang.

## 1 Mark

folgt die „Spangenberg Zeitung“ nebst (fünf Gratisbeilagen) für das 3. Quartal (Juli bis September) 1910 bei freier Lieferung ins Haus. Bestellungen werden von allen kaiserlichen Postanstalten, Landbriefträgern und unseren Boten, sowie von der Expedition fortwährend angenommen.

### Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.)

Spangenberg, 22. Juni 1910.

— Ein sehr hochgeachteter und hochgeschätzter Bürger unserer Stadt, der Kirchenälteste und Kirchenprovisor Herr Gottfried Wildner, ist in der vergangenen Nacht nach kurzem schweren Leiden im 76. Lebensjahr unerwartet rasch verschieden. Der Verstorbene bekleidete 28 Jahre das kirchliche Ehrenamt eines Kirchenältesten und 19 Jahre lang versah er das Amt eines Kassenmeisters. Wegen seines lauter, offenen Wesens und kirchlichen Sinnes stand er in hohem Ansehen, besonders geschätzt aber war er von den Herren Geistlichen in unserer Stadt. Nun ist er im Herrn, dem er stets in Treue hat dienen wollen, entschlafen. Möge er in Frieden ruhen. Seine treuen Dienste am Haupte des Herrn werden allen kirchlich gesinnten Einwohnern Spangenberg's unvergesslich und vorbildlich sein.

— Der am vergangenen Sonntag vom hiesigen „Gemischten Chor“ unternommene Ausflug nach Sondheim bei Homberg nahm vom herrlichsten Wetter begünstigt einen schönen Verlauf. Nach der Ankunft in Sondheim wurde dem dortigen Lehrer Herrn Kantor Heinlein ein Ständchen gebracht, und dann wanderte man durch das liebliche, die Werten des Knüllgebirges aufschließende Rinneal nach Wahnmutshausen, wo der Gfzetal-Sängerbund gerade sein Bundesfest feierte. Der Verein hatte der von dort ergangenen Einladung gern entsprochen. Die Gesänge unserer „Gemischten“ fanden dort starken Beifall. Mit dem Zuge 9.07 kamen die frohen Sängerinnen und Sänger wieder hier an, allseitig begrüßt von dem wohlgehungenen Ausflug.

— Der letzte Sonntag brachte uns wiederum viele Angehörige des Malsfelder Eisenbahnvereins. Ebenso war auch die Sektion Schwewe des Verrätervereins hier. Die Witterung war den Ausflüglern sehr günstig und herrschte in den Nachmittagsstunden hieselbst recht reges Leben.

— Mit dem heutigen Tage tritt die Sonne in das Zeichen des Krebses und das bedeutet den kalendermäßigen Anfang des Sommers. Wir haben den längsten Tag des Jahres, die Sonne hat ihren höchsten Stand erreicht und beginnt nach kurzem Stillstand sich wieder abwärts zu wenden, aber die größte Wärme soll der Erfahrung nach erst kommen; denn es heißt: „Wenn die Tage kürzer werden, wird es heiß auf Erden.“

— Die jetzt etwa noch bei den Reichs- und Landesstellen eingehenden alten Taler werden durch Zerklagen und Zerschneiden unbrauchbar gemacht und dem Einzahler so zurückgegeben.

— Mit dem 30. September 1910 läuft die Frist ab, innerhalb der die außer Kurs gesetzten Fünfzigpfennigstücke der älteren Geprägeformen mit der Wertangabe „50 Pfennig“ durch die Reichs- und Landesstellen noch einzulösen sind. Auf diesen Fristablauf wird nochmals hingewiesen.

— Der Verband der Geflügelzuchtvereine für den Regierungsbezirk Cassel hält die diesjährige Wanderausstellung vom 14.—16. November in Schmalkalden ab.

— Der Landesauschuß tritt am Montag, den 27. Juni, vormittags 10 Uhr in Cassel im Ständehaus zusammen.

— **Melsungen.** Nachdem am 20. Mai d. Js. eine Besprechung der Vorstände der Ziegenzuchtvereine über Gründung eines Kreis-Ziegenzuchtverbandes für den Kreis Melsungen stattgefunden hat, bei welcher als provisorischer Vorstand die Herren Adam Gombert zu Melsungen, Wilhelm Dorn zu Guxhagen und Heinrich Freudenstein zu Parle gewählt worden sind, ist eine konstituierende Versammlung auf Sonntag, den 26. Juni, nachmittags 3 Uhr nach Melsungen ins Gasthaus „Deutscher Hof“ anberaumt. Zu dieser Versammlung sind alle Ziegenzüchter des Kreises eingeladen.

— **Cassel.** In der vor dem Holländischen Tor gelegenen Auferstehungskirche erbrachen Diebe in der Sonntag-Nacht verschiedene Schränke und erbeuteten für 600—700 Mark Silberfachen und sonstige Wertgegenstände.

— **Schwurgericht.** Am Montag hatte sich der Italiener Benvenuto Bonini wegen versuchten Totschlags und Hausfriedensbruches vor den Geschworenen zu verantworten. Der Angeklagte wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu 1 Jahr 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Unter der Anklage des Meineids standen am Dienstag die unverehelichte Margarethe Seyer und die Ehefrau des Vergolders Friedrich Geißler vor den Geschworenen. Die Margarethe Seyer wurde zu 1 Jahr Zuchthaus und die Ehefrau Geißler zu 11 Monaten Gefängnis verurteilt.

— **Cassel.** Eine recht dankenswerte Einrichtung wird von dem Postamt 1 hier durch Aufstellen dreier Briefmarkenautomaten getroffen. Die Automaten geben je eine 10 Pfennigmarke, zwei 5 Pfennigmarken oder zwei 5 Pfennigpostarten gegen ein 10 Pfennigstück her.

— **Schwewe.** Mit Tshol vergiftet hat sich die Frau eines auf dem Rittergut Aue bediensteten Kuhschweizers. Sie wurde alsbald in das hiesige Landkrankenhaus gebracht, wo sie bald darauf starb. Die Beweggründe für die Tat sind unbekannt.

— **L. Wahnmutshausen.** Hier wurde am Sonntag das zehnte Jahresfest des Gfzetal-Sängerbundes gefeiert. Unter den zwanzig anwesenden Gesangsvereinen befand sich auch der „Gemischte Chor“ von Spangenberg unter Leitung des hier hienlänglich betamnten Herrn Heinlein. Die lieben Spangenberg'ser marschierten an der Spitze des stattlichen Festzuges, 26 Damen und 20 Herren. Das harrende Publikum wurde lange hingehalten, ehe der Spangenberg'ser Verein an die Reihe kam. Endlich! Der Plag vor der Tribüne war Kopf an Kopf gefüllt. Ein Trompetensignal: Die Spangenberg'ser singen! Aus den ersten Reihen zeigten sich die großen Festplages eilten sie alle herbei. Eine Kirchenstille herrschte, das Karussell ruhte und schwieg. Ein einfaches, aber herzerhebendes Volkslied: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“ klang über die andächtig laufende Volksmenge hin; alle drei Verse wurden mit gleicher Andacht hingenommen. Am Schluß stürmischen Bravo, Pöndellatschen und noch ein Lied verlangte man aus viel hundert Stimmen. Und sie taten es gern, die lieben Spangenberg'ser. Abermals braulendes Bravorufen und Händedrücken des Dirigenten. So was hatte man noch nie in so formvollendeter Weise gehört. Doch, wenn auch dem Glücklichen keine Stunde schlägt, unsere lieben Sänger mußten aufbrechen, und mit der Standarte „Die Spangenberg's“ voraus und dem Marsche: Das ist Lügow's wilde verwegene Jagd, wurden sie bis vor das Tor geleitet, wo dann die lieben Sänger die Musik selbst übernahmen. Mit „Auf! in denn, muß! in denn zum Städtle raus“ etc. gelangte man nach kurzem Marsch nach dem nahen schönen Sondheim, wo noch eine kurze Rast unter Pieder- und Becherklang abgehalten und dann vermittelt des Dampfrosses die Heimreise angetreten wurde. Vielfacher Wunsch: Auf Wiedersehen!

— **Treffurt (Werra).** Auf 200 000 Mark Schaden-

erlag hat der Unternehmer Kopp den Eisenbahnfiskus wegen der Verzögerung der Arbeiten am Bahnbau Mülhhausen—Treffurt verklagt.

— **Frieden.** Bei Urbarmachung und Enebnung von Ledländerereien stieß der Gastwirt Joseph Müller hier am sogenannten Eßelsberg in etwa einem Meter Tiefe auf ein Massengrab. Eine große Anzahl gut erhaltener Schädel befanden sich darin, auch eine Anzahl Pferdeschädel und Skelette wurden zutage gefördert. Man nimmt an, daß es sich um eine Grabstätte von der großen französischen Retirade 1812 handelt, zumal man vor Jahren in nächster Nähe schon einmal ein Skelett nebst Säbel gefunden wurde.

— **Marburg.** Vor einiger Zeit wurden in Gartenrod im Kreise Gladenbach zwei Wunderdoktoren verhaftet, die riesigen Zulauf hatten, an ihren Patienten aber die merkwürdigsten Kuren vornahmen und ihnen die tollsten Rezepte verordneten. Wie jetzt berichtet wird, hat die Untersuchung ergeben, daß die beiden in einem halben Jahre 120 000 Mark „verdienten“.

— **Hersfeld.** Am Sonntag wurde hier unter zahlreicher Beteiligung der Bezirkstag der Postunterbeamten des Bezirks Cassel abgehalten; gleichzeitig beging der hiesige Postunterbeamten-Verein sein Fahnenweihefest.

— **Langensalza.** Ein Rechtsstreit, der seit zirka 4 Jahren zwischen der Stadtgemeinde und einem Bürger schwebt, ist jetzt durch einen Vergleich beendet worden. Beim Durchschreiten der Salzstraße, welche neu gepflastert wurde, hatte sich der Sohn des Tischlermeisters Röth durch einen Fehltritt ein langwieriges Leiden zugezogen. Der Vater des Verunglückten verklagte die Stadt auf Schadenersatz. Der Streit ist nun dadurch beendet worden, daß sich R. mit einer Abfindungssumme von 4000 Mark zufrieden gab. Da die Stadt gegen Haftpflicht versichert ist, braucht sie nur 10 Prozent dieser Summe zu zahlen.

### Vermischtes.

\* Versailles. Ein am 19. d. Mts. nachmittags von Paris nach Dreuz gehender Personenzug hielt auf der Station Willepreux zur Ausbesserung eines Maschinendefektes an. Der Aufenthalt dauerte etwa eine halbe Stunde. Die Reisenden verloren die Geduld und stiegen aus. Um 6 Uhr 10 Min. kam ein Expreszug. Der Führer des Expreszuges, der das Signal „Dalt“ nicht beobachtete, sah den Personenzug zu spät. Der Zusammenstoß war schrecklich. Die Maschine, der Tender und drei Waggons schoben sich in die fünf hinteren Wagen des Personenzuges. Die Lokomotive stürzte um und setzte die Wagen in Brand; zehn Wagen verbrannten. Der Maschinist des getroffenen Zuges wurde irrsinnig. Bis jetzt wurden 19 zum Teil schrecklich verdohte Leichen geborgen.

### Lechte Nachrichten.

— **Oberasbach, 21. Juni.** Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein, eine Schwester der Kaiserin, ist heute vormittag an Herzschwäche gestorben.

— **Hannover, 21. Juni.** Die außerordentliche Generalversammlung des Zweigvereins Hannover des Zentralverbandes der Maurer Deutschlands beschloß einstimmig, den Dresdener Schiedsgericht abzulernen.

— **Cöln, 22. Juni.** Der Kaiser hat für die von der Wetterkatastrophe im Ahrtal Betroffenen 10 000 Mark gelendet.

— **Friedrichshafen, 22. Juni.** Das Luftschiff L. 3. 7 hat heute morgen 8 Uhr die Fahrt nach Düsseldorf angetreten. Es nahm die Richtung nach Ulm hin.

### Wetterbericht.

Am 23. Juni: Zunehmend bewölkt, warm, Regen, viel-fach Gewitter.  
Am 24. Juni: Meist trockenes, teils heiteres, teils wolfiges, am Tage ziemlich warmes Wetter.  
Am 25. Juni: Wärmer, teilweise heiter, stellenweise Gewitter.



daß diese  
richt.  
mit einiger  
Weder am  
fall hatte.  
it und sich  
sten Nacht  
verräthliche  
Menschen  
ing wurde  
Gründung  
hissamkeit  
Frau  
hr einen  
ibige Herr  
in Gaulte  
Weißhand  
Sachver-  
ren, wie  
h. Ich  
Uhr au  
dem Dose  
ber war  
Gharalle

Ihren und den Norddeutschen Seelabelwerken meinen wärmsten Dank." Die Deutschen Seelabelwerke sind gegenwärtig mit der Fabrication der Fortsetzung des Labels nach Pernambuco beschäftigt.

Das Schwurgericht, das sich in dreitägiger Verhandlung mit den umfangreichen Untersuchungen bei der Berliner Stobishode zu beschäftigen hatte, verurteilte den Bureauassistenten Bernhard Volt und den Hilfsarbeiter Albert Bannide zu je vier Jahren Zuchthaus und den Oberassistenten Ehrbernst und erkannte ferner gegen den Oberassistenten Johannes Gensad und den Bureauassistenten Willi Schmidt auf je zwei Jahre Zuchthaus und vier Jahre Ehrverlust. Allen vier Angeklagten werden je sechs Monate auf die Unterlassungshaft angedroht.

Miel. Eine "Miel"-Freier fand hier zum zehnten Jahrestage des Gefängnis gegen die Takatoris hat. Vormittags 11 Uhr verammelten sich folgende Angehörige: Offiziere, Deskoffiziere und Mannschaften der früheren Besatzung des Kanonenbootes "Miel", unter ihnen auch Konteradmiral Bann, der frühere Kommandant des Schiffes, vor dem Greizerhause der ersten Matrosen-Kommission. Das Wiedersehen der Teilnehmer an dem Wiederkampf der Takatoris (gelegentlich des Vortages) in China war ungemein herzlich. Jeder Charakterunterschied war gefallen. Später erließ der Prinz Reich von Preußen und begrüßte die "Miel"-leute. Der dann abgehaltene Appell war auf Wunsch des Admirals Bann auf den ersten Kreis beschränkt. Diese Anordnung begründete er mit den Worten: "Wir wollen nicht als Helden gefeiert werden, wir haben nur unsere Pflicht getan."

Stenogramm. Durch einen Gnadenakt Kaiser Wilhelms ist ein Fürstlingssohn vor dem Gefängnis bewahrt worden. Die Strafkammer zu Altona verurteilte vor vier Jahren den jetzigen Fürstlingssohn auf ein Jahr Gefängnis, weil er das Wohnhaus seines Dienstherrn aus Mache in Brand gesteckt hatte. Da es sich um einen noch nicht befristeten Jugendlichen handelte, wurde die Strafvollstreckung ausgesetzt und der Verurteilte selbst der hiesigen Fürstlingsfamilie übergeben. Dort hat er sich die vier Jahre hindurch in Ruhe über seine ruchlose That so mühsam geföhrt, daß der Kaiser jetzt seine Begnadigung bedingungslos ausgesprochen hat.

Friedrichshafen. Am Entschiff "3. VII", das am 19. d. Mts. von Friedrichshafen aus seine Passagierfahrten machen sollte, sind die Motoren noch nicht genügend erprobt. Das Luftschiff wird noch nicht geföhrt. Die Passagierfabriken sind abgefragt. Die Überführung des Luftschiffs nach Düsseldorf wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Wipperfurth. In Kürten slog die Junfermühle, eine Pulverfabrik, in die Luft. Hierbei wurde ein Arbeiter getödtet, ein anderer schwer verletzt. Der Getödtete hinterläßt Frau und sieben Kinder. Die Mühle ist gänzlich abgebrannt. Man vermutet, daß die Mühle einer Maschine warm gelaufen war und infolgedessen das Pulver sich entzündete.

Gohenzalza. Bei einem Schulausflug einer Mittelklasse von hier nach Argentan unter Führung eines Lehrers erkrankten im dortigen See drei neunjährige Schüler.

Münchberg. Die elfjährige Tochter eines hiesigen Gemüthshändlers wurde von ihrem Lehrer auf dem Abort bewußtlos aufgefunden und ist bald infolge Erkältung gestorben. Das Mädchen trug seit seinem vierten Lebensjahre eine Kanüle, die es vermutlich zum Zweck der Reinigung herausgenommen hat und verschluckt in den Abort fallen ließ, da sie nicht mehr ausgehoben werden konnte. Die von dem Lehrer im Verein mit einem herbeigerufenen Arzte angestellten Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Nach dem Versterben der Kanüle hätte sich anscheinend die Öffnung in der Brust geschlossen, so daß das Kind keine Luft mehr bekam.

worten. Als er jedoch seine Loge verließ, stieß er vor der Tür derselben mit einem Herrn zusammen, der sich soeben seines Bierbeckers entledigt und nun Miene machte, sich eben hier Loge zu nähern.

Eine höfliche Entschuldigung murrend, wollte der Wohlbärtige an ihm vorüber — da rief ihn jener plötzlich an: "Herr Doktor Jordan — nicht wahr? — ich irre nicht!"

Der also Genannte sah sich überrascht um, doch schon im nächsten Moment erkannte er, wen er vor sich hatte.

"Herr Baron — Sie?" sagte er, zurückkommend und die Hand nehmend, die ihm der andre zur Begrüßung entgegenstreckte. Dann setzte er lächelnd hinzu: "Ein Wiedersehen, auf das ich eigentlich gewissermaßen vorbereitet war."

Baron Thilo von Erhoben machte ein erstauntes Gesicht.

"Vorbereitet? — wie verstehe ich das?"

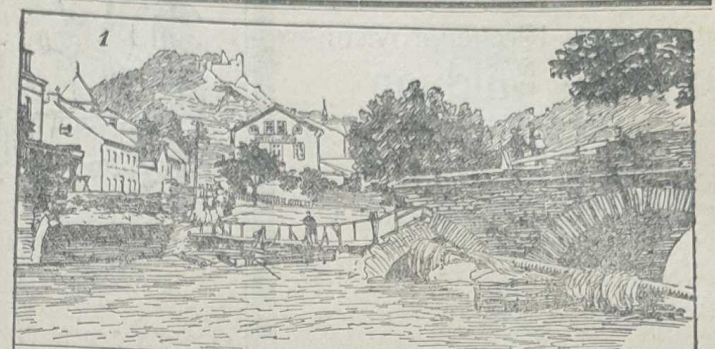
"Nun, vorbereitet ist vielleicht etwas zu viel gesagt — nehmen wir lieber den Ausdruck: unbewußte Vorahnung — das ist wohl richtiger."

"Alle Wetter, Doktor — sollten Sie etwa, seitdem wir uns nicht gesehen, unter die Spivirischen gegangen sein, weil Sie sich mit dergleichen mystischen Dingen, wie 'unbewußte Vorahnungen', abgeben?"

Doktor Jordan schüttelte lächelnd den Kopf. "Das nun gerade nicht," versetzte er, "allein ich wurde heute außerordentlich lebhaft an Ihre Person erinnert, und man behauptet ja allgemein, daß sich an solche wenigstens anstehende Erinnerungen in nächster Zeit die persönliche Begegnung mit denjenigen zu knüpfen pflegt, der uns plötzlich so prägnant ins Gedächtnis zurückgerufen worden ist. Es wurde mir nämlich heute ein ganz gleicher Fall zur Behandlung übergeben, wie der

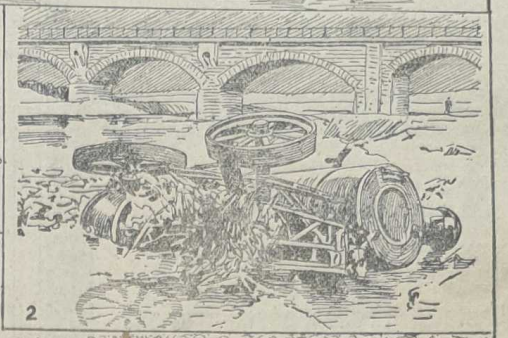
München. Um ein paar Rubeln gerieten dieser Tage in Reichs bei Dahau die beiden Brüder und Tagelöhner Andreas und Christian Müller in Streit, in dessen Verlauf der Ältere seinem jüngeren Bruder einen

sein Verbleib konnte noch nicht ermittelt werden. Eine Gerichtskommission weilt an Ort und Stelle, um den Tatbestand aufzunehmen, worauf die Seltten der Reiche stattfand.



Von der Hochwasser-Katastrophe im Ahrtal!

- 1. Die zerstörte Steinbrücke bei Altenahr
- 2. Eine vom Hochwasser fortgeschwemmte Lokomotive
- 3. Holzbrücke anstelle der fortgeschwemmten Brücke bei Mayschoss



Die sonst so friedliche Ahr hat in diesen Tagen den Anwohnern ihrer grünen Ufer fürchterliches Unheil bereitet. Die durch zahlreiche Wolkenbrüche aufgepeitschten Fluten schwenkten ganze Karaden und Häuser hinweg. Das auch die schwersten landwirthschaftlichen Maschinen fortgerissen wurden, beweist unser Bild, auf dem eine mächtige Lokomotive zu erkennen ist, die davongetragen, als wäre sie aus Holz. Auch alte und feste Steinbrücken, die schon vielen Ueberschwemmungen standgehalten haben, gaben diesmal dem Andrang der Fluten nach und führten in den empörten Fluß. So erging es einer Brücke bei Altenahr und vielen andern. An manchen Stellen, so in Mayschoss, errichteten Pioniere zur Aufrechterhaltung des Verkehrs rasch improvisierte Holzbrücken.

Messerschid in die Brust versetzte. Im Krankenhaus Innersdorf verschlimmerte sich der Zustand des Gefohenen und er starb. Der Brudemörder ist flüchtig;

unter den Trümmern begraben. Nach langen Arbeiten gelang es, vier Tote und 32 mehr oder minder Schwerverletzte zu bergen.

Budapest.

Grauenhaft lauten die Nachrichten über die Ueberschwemmung aus dem südöstlichen Ungarn. Es heißt, daß in der Gegend zwischen Nagos und Orsava 20 Ortschaften und mehr als 350 Menschenleben dem Hochwasser zum Opfer gefallen sind. Genaue Verlustziffern sind aber noch unbekannt, und wahrscheinlich weit höher, da alle Eisenbahnen und Straßenverbindungen dieser Gegend völlig ruiniert sind. Allein im Orte Verzaszta sind 40 Häuser und 100 Menschen von den Fluten weggeschwemmt. Die Nachrichten aus den deutschen Hochwassergebieten lauten glücklicherweise jetzt günstiger.

Elfason. In der kleinen portugiesischen Stadt Orla erregte sich ein Unglücksfall. Anlässlich eines städtischen Festes zog eine kirchliche Prozession durch die Straßen, als in der Hauptstraße plötzlich ein Ballon, auf dem etwa 200 Personen Platz genommen hatten, in die Tiefe stürzte, und zwar gerade in dem Augenblick, als die Prozession vorbeizog. Eine große Anzahl Menschen wurde unter den Trümmern begraben. Nach langen Arbeiten gelang es, vier Tote und 32 mehr oder minder Schwerverletzte zu bergen.

sch  
das  
diale  
in  
dieser  
ihren  
zu  
aus  
heit,  
Ber  
mer  
suna  
die  
Pro  
lich  
un  
den  
der  
bre  
her  
gen  
mer  
die  
je  
nge  
lde  
zu  
den  
han  
heit

modernes Drama die Nerven aufzureizen zu lassen. Mir war es momentan nur darum zu tun, heitere Zerstreuung zu finden, denn ich habe einen ziemlich anstrengenden Tag hinter mir und wollte daher meinem ermüdeten Geist keine weitere Arbeit zumuten. Es war mir also eben recht, als mich der Zufall beim langsamen Durchschlendern der Straßen vor dieses Theater führte und mir so unvermuthet die Gelegenheit nahe legte, jene Couplets und Wundörter des heuligen Stüdes, die ja jetzt in Berlin so populär geworden sind, an der Quelle anhören zu können.

"Das ist es auch, was mich hierher gelockt hat — denn schließlich: man muß doch mitreden können, wenn derartige wichtige Tagesereignisse in Bekanntheit erdörtert werden, und zudem soll ja das Stück selbst ganz amüsant sein."

Das Klingelzeichen, das den Beginn des zweiten Aktes ankündigte, unterbrach den Baron und schnitt auch zugleich eine Bemerkung Doktor Jordans ab, die darauf hindeuten sollte, daß ihn von dem bisher Gesehenen und Gehörten eigentlich nur Fräulein Beate Arnolds wirkliches Interesse eingeföhrt habe.

Auch während des folgenden Aktes fand sich zu dieser Bemerkung keine Veranlassung — der Baron beschäftigte sich, nachdem beide in der Loge Platz genommen, zuerst eifrig mit der Mufterung des Publikums und richtete dann sein Hauptaugenmerk auf die Subrette, die in einem äußerst schiden Kostüm und mit einem solchen Auftrittsstück den zweiten Akt eröffnete.

"Wirklich famos — allerliebste, diese kleine Person! Sehen Sie mir, Doktor — was für eine wunderbarerweise Erscheinung, nicht wahr?"

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend gegen 12 Uhr nach kurzem schweren Leiden unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, den

Kirchenältesten u. Kirchenprovisor  
**Gottfried Mildner**

im Alter von 75 1/2 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich zu nehmen.

Dies zeigen tiefbetrubt an

die trauernden Hinterbliebenen  
**Kinder und Kindeskinde.**

Spangenberg, den 22. Juni 1910.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 25. Juni, Nachmittags um 2 Uhr statt.

**Nachruf.**

In der vergangenen Nacht verstarb nach kurzem Kranksein der

Kirchenälteste u. Kirchenkassen-Provisor  
**Herr Gottfried Mildner**

dahier im 76. Lebensjahre.

Dieser unerwartete Todesfall bedeutet für die Kirchengemeinde Spangenberg einen schweren Verlust, ist doch mit dem Verstorbenen nicht nur ein allezeit gewissenhafter, pflichttreuer und unermüdlicher Beamter dahingegangen, sondern auch ein Ehrenmann, der durch seinen tief religiösen und kirchlichen Sinn, sein liebevolles, stets freundliches Wesen und die Lauterkeit seines Charakters ein schönes Vorbild gewesen ist.

Wir trauern aufrichtig über seinen Tod und werden ihm stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Möchte sich an ihm das Wort der Schrift erfüllen: „Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.“

Spangenberg, den 22. Juni 1910.

Im Namen des Presbyteriums

Schmitt, Metropolitan.

Kriegerverein  Spangenberg.

**Todes-Nachricht.**

Unser langjähriges Vorstands-Mitglied, zuletzt Ehrenmitglied, Herr Kamerad

**Gottfried Mildner**

ist am Dienstag Abend um 12 Uhr verstorben.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 25. Juni, nachmittags um 2 Uhr statt.

Der Verein versammelt sich zwecks Teilnahme zum Begräbnis am Sonnabend, den 25. Juni, um 1 1/2 Uhr nachmittags im Vereinslokal.

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

**Der Vorstand.**



Alleinverkauf für  
Spangenberg u. Umgegend  
**G. W. Salzmann.**

**Weizenstroh**

à Zentner 2 Mark

gibt ab

**Gut Pflaffe.**

Verloren am Montag nachmittags eine goldene Herrenuhr. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle d. Bl.

Freitag früh  
**Ia. Schellfisch.**  
H. Mohr.

**Gemischter Chor**

Morgen Donnerstag abend:  
Gefangstunde

**Kriegerverein Spangenberg.**

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß am Sonntag, den 26./6. das angelegte

**Schießen am Liebenbach**

stattfindet. Der Abmarsch erfolgt präzise 3 Uhr, worauf die Gewehrabeilung besonders aufmerksam gemacht wird. Auch dürfte die Mitgliederzahl diesmal eine noch viel stärkere sein.  
Der Vorstand.

Den Herren Landwirten und Tierhaltern von **Heinebach und Umgegend** zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mich in Heinebach als

**praktischer Tierarzt**

niedergelassen habe.

**Kurt Feustel**, prakt. Tierarzt.

Fernsprecher Altmorschen Nr. 19.

**Der Spangenberg Wanderer**

Ein Führer durch die Stadt Spangenberg und ihre Umgegend

von

**Otto Freytag**, Amtsrichter.

**Preis 50 Pfg.**

Verlag des Magistrats der Stadt Spangenberg.

Verkäuflich in den Buchhandlungen von Lösch und Rosenbaum, in der Buchdruckerei von Thomas und sämtlichen Gastwirtschaften.

**J. Ziegler's Handels- u. Schönschreiblehr-Institut,**  
CASSEL Untere Königstrasse 76.

Fernsprecher 2590. Gegründet in Cassel 1898.

Täglich beginnen für Personen aller Stände,

Damen und Herren neue Kurse in:

Einfacher, doppelter, amerikanischer, Hotel- und landwirtschaftlicher Buchführung, Wechsellehre, Schönschreiben, Rund- u. Lackschrift, Rechnen, Rechtschreibung, Brief- u. Maschinenschreiben und Stenographie.

Jüngeren und älteren Personen wird in meinem Institut Gelegenheit geboten, eine gute Grundlage für ihr ferneres Fortkommen zu legen. Hierbei ist es gleichgültig, ob der betreffende Schüler schon Vorkenntnisse hat oder nicht.

Der gute Ruf des Instituts bürgt für einen sicheren Erfolg.

Zu Stellen behilflich. — Lehrplan unentgeltlich.



Meiner werten Kundschaft empfehle ich meine neu eingetroffenen **Anthracit-Giformbriketts**,

vorzüglich für Dauerbrandöfen, ferner noch beste westfälische und rheinische Nußkohle I u. II

sowie die seit Jahren von mir bekannten besten **Unionbriketts u. Schaumburg. Schmiedekohlen.**

**C. Blumenstein.**